dem lande, ee daz sich die zeit der werschafft, alz eygens werunge in dem land reht ist, volczogen vnd ergangen hett, so scholte wir in, als oft daz gescheh, ie einen andern seczen alz guten, dar nach in dem nehsten Monad so wir dez ermant werden, oder die andern bleiben gemant sullen leisten, alz vorgeschriben stet, alz lang biz daz gescheh. vnd wer auch, daz yemant wider reht vnd gewalt tet an den vorgenanten guten, des scholt sich der vorgenant vnser Herre selber weren: vnd daz alle vorgeschriben stükke vnd Artikel gancz vnd vnczerbrochen gehalten werden, dar vmb geben wir den oft genanten vnsern Herren, seinen Erben vnd nachkumen disen brieff, besigelten mit vnser dreyer vnd mit der zweyer bůrgen anhangenden Insigeln, Der geben ist nach Cristus geburt Dreuczehenhundert Jar vnd in dem vier vnd Sehczigsten iar, an der nehsten Mitwochen nach sand Mathyas tak.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Hoay* im Landgericht Eschenbach. Vergl. Nr. XLIII.

XVIII.

Revers der Burggräfin Anna, Aebtissin zu Birkenfeld, wegen eines Jahrtags ihrer Mutter Elisabeth.

2. März 1364.

Wir *Anne* von gotes genaden *Burgrefinne zu Nurenberg* vnd *Eptessinne zu Pirkenuelt*, vnd der kouent gemeinkleichen do selbst, beknen (sic!) vnd tun kůnt offenleiche an disem brief, daz daz (sic!) wir mit wolbedachtem můt vnd mit wort vnd willen vnsers kouentes, der Edlen wolgeboren vnserer lieben *můter*, frawen *Elsbeten Burgrefinne zu Nurenberg*, recht vnd redleiche haben ze kaufen geben vz vnserm hof zu Hikelenheim eylf malter Dinkels vmb hundert vnd vir vnd zweinczig pfunt haller, der si vns vnd vnser kloster gor vnd gentzleich gewert vnd bezalt hot, vnd den selben dinkel schol man alle ior verkaufen, vnd schol daz selbe gelt vnter die klosterfrawen teilen, daz ir yekleicher werde, so sich meist von dem dinkel geburen mag. vnd dorumb schullen wir vnd die klosterfrawen gemeinkleichen alle ior an vnserer frawen tag der Ereren zu nacht vigilige singen vnd am nehsten dor noch selmesse singen, vnd schullen dor inne gedenken der vorgenanten vnserer lieben *můter* vnd aller vnserer vordern sele, die zu der Herschaft gehorent; vnd welches iors die vorgeschriben iergczeit nicht begangen vnd volbrocht wurde mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vigilige vnd mit selmesse, so hot die Egenant vnserre lieben mûter vnd ir Amptleut gewalt, dorumb ze pfenden vnd den pfant nicht vz ze geben, vnczen daz geschit, daz vor an disem brief geschriben stet. auch ist gerett worden, ob daz wer, daz vnser mûter ab ging, des got nicht enwolle, wer denne den brief von iren wegen inne hot, der hot vollen gewalt zu pfenden in allen dem rechten, als vor geschriben stet, ob die iergczeit nicht begangen wurde, als vor geschriben stet. vnd des zu vrkunde geben wir ir disen brief versigelten mit vnserm vnd des kouentes Insigelen, die an dem brief hangent, der geben ist noch kristes geburde dreuzehenhundert ior vnd in dem vir vnd sechczigstem ior, am Samcztag vor mitteruasten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. CLXI. abgebildete Siegel der Aebtissin Anna.

Vergl. T. III. Nr. CCCCIV.

XIX.

Conrad von Kotzau sagt den Burggrafen Friedrich von aller Schuld los.

3. März 1364.

Ich Cunrat von Kotzawe genat (sic!) vnd alle mein Erbn, bekennen vnd tûn kunt offenlichn mit disem briefe allen den, die in sehent, oder horent lesen, daz wir vns mit wolbedahtem mût williklich vnd gern verzigen habn, verzeihen vnd auszern vns mit disem gegenwûrtigem briefe aller der schuld vnd gûlte, die vns der *Edeln* vnd *wolgeborn* vnser genediger herre, *Grafe Friderich Burcgrafe ze Nûrmberk*, sein *vater*, sein *vetter seylige*, vnd alle sein vorfaren schuldik worden vnd gewesen sein biz auf disen heutigen tak, wie oder wanne die selbe schuld vnd gûlt her auf si gewachsen oder kûmen sein: Also, daz ich, alle mein Erbn vnd nachkumen, gen dem vorgenanten vnserm heren, allen seinen erben vnd nachkumen dar nach nymmermer in dehein weise, mit worten vnd mit werken, keinerley ansprach oder forderung gewinne vnd gehabn schullen oder mûgn. Vnd des ze vrkûnd vnd merrer sicherheit, gib ich vorgenanter Cunrat von Kotzawe vnd alle mein erben disen briefe, besigelten mit meinem anhangenden Insigel, der geben wart nach gotes geburt dreuzehnhundert iar in dem vierden vnd sechtzigsten iar, an dem nehsten suntag nach sant Mathyas tak.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf